

Auch Boris Palmer gegen Cross-Border Leasing

TÜBINGEN (mi). Auch der grüne Landtagsabgeordnete Boris Palmer wendet sich gegen die Überlegung, die Wasserversorgungs-Anlagen der Ammertal-Schönbuch-Gruppe (ASG) vorübergehend an einen US-Investor zu verkaufen (und dann zurück zu mieten). Wie berichtet, prüft der regionale Trinkwasser-Zweckverband derzeit, ob sich mit einem solchen

Geschäft (Fachbegriff: Cross-Border Leasing) ein Gewinn von mehreren Millionen Euro erzielen lässt. Palmer hat nach eigenen Angaben deswegen einen Brief an die (Ober-)Bürgermeister von Tübingen, Rottenburg, Ammerbuch und Dettenhausen geschrieben. Diese vier Kommunen sind an der ASG beteiligt. Die komplizierten Leasing-Verträge seien „mit

einem immanenten Risiko behaftet“, schreibt Palmer. Die Grünen wollen die umstrittenen Cross-Border-Geschäfte grundsätzlich verbieten. Die Partei setze sich dafür ein, die Steuereinnahmen der Kommunen zu erhöhen, „damit ihnen das Verleasen ihrer Seele (gemeint sind die Wasserleitungen, die Redaktion) an amerikanische Investoren erspart bleibt.“

Mittwoch, 1. Oktober 2003

ST